

## **Gruppe („Fraktion“) DIE LINKE im Fürther Rathaus -**

[www.die-linke-im-stadtrat-fuerth.de](http://www.die-linke-im-stadtrat-fuerth.de)

Bericht -und ab und an kleine Bemerkungen- aus dem Sozialbeirat vom 13.07.2016:  
(alle folgenden Themen wurden auf Antrag der Linken behandelt)

- Fortschreibung des Fürther Mietenspiegels:

Die Erhöhung beträgt zwar nur weniger als 1 Prozent, ab jede Erhöhung ist zu viel. Auch müssen die Leistungen des Jobcenters und Sozialamtes bei den Kosten der Unterkunft entsprechend angepasst werden. Diese Anpassung (das sog. „schlüssige Konzept“) soll im Herbst erfolgen. Der qualifizierte Mietenspiegel ist deshalb wichtig, weil er eine Begrenzung der Miethöhe nach oben darstellt. Die MieterInnen und Mieter können sich auf den qualifizierten Mietenspiegel berufen. Sehr häufig wollen Vermieter Mieten, die weit oberhalb des Mietenspiegels liegen. Speziell Immobilienfonds/Kapitalanleger, bei denen es nur um die Rendite geht. Aber oft auch andere Private. Und hoffentlich nicht die WBG oder Genossenschaften!  
Zudem fordern wir die Stadt über ihre VertreterInnen im Städtetag auf, dass bei der Neuerstellung des qualifizierten Mietenspiegels in zwei Jahren auch Wohnungen mitaufgenommen werden, in denen die Miete länger als vier Jahre unverändert geblieben ist. Ansonsten werden die VermieterInnen einseitig bevorzugt.

- zur sog. Mietpreisbremse:

Das Problem bei der Mietpreisbremse ist, dass die neuen MieterInnen nicht wissen, wie hoch die Miete für den Vormieter gewesen ist. Daher kann sich auf die Mietpreisbremse nicht berufen werden.

Unser Vorschlag war deshalb, nochmals dieselben Wohnungen zu befragen, die bereits bei der Erstellung des qualifizierten Mietenspiegel befragt wurden.

Dies sei zum Einen aus Datenschutzgründen und auch aus praktischen Gründen unmöglich, heißt es in der Antwort. Es bestehe die Verpflichtung die Daten nach der Verwendung zu löschen. Auch würden die Hälfte der ursprünglichen Adressen wegen Wegzuges entfallen.

Wir werden dennoch beantragen, die Miethöhen (Immobilien/Wohnungsbezogen) festzuhalten. Ohne Namen der jeweiligen MieterInnen. Eine stichpunktartige Befragung (wie es bei der Erstellung des qualifizierten Mietenspiegels der Fall ist) würde keine flächendeckende Beantwortung ergeben. Es ist daher in erster Linie der Gesetzgeber gefordert, die Mietpreisbremse wirksam zu gestalten. Aktuell ist dies das Papier nicht wert.

- Beantwortung der Linkenanfrage 2016

1. Die Stromsperrungen sind von 890 im Jahr 2013 weiter auf 798 im Jahr 2015 gesunken. Im ersten Quartal 2016 sind es 129 Stromsperrungen, was mit vier multipliziert für 2016 theoretisch insgesamt 516 Sperrungen ergeben würde.

Im Jahr 2006 waren es noch 1.545 Stromsperrungen.

2. Die Gassperrungen sind von 23 im Jahr 2013 auf 17 im Jahr 2015 gesunken. Im ersten Vierteljahr 2016 waren es 3 Gassperrungen. Dennoch bleibt die Anzahl die letzten Jahre relativ konstant.

3. Hinsichtlich Wohnungsleerstandes gibt es leider keine neuen Zahlen.

4. Im Jahr 2015 gab es 121 Zwangsräumungen. Im Jahr 2014 waren es 100.

5. Die Anzahl auf der Warteliste für eine Sozialwohnung ist von 932 am 31.03.2015 auf 697 am 31.12.2015 gesunken. Wobei sich die Verringerung auf ein „update“ des Softwareanbieters beziehen soll.

- Jobcenter:

Die Sanktionen sind zwar von 2.262 im Jahr 2012 auf 1.860 im Jahr 2015 gesunken. Jährlich um ca. 200.

Aber sie sind von 1.742 im Jahr 2014 erstmals wieder gestiegen.

Wir fordern nach wie vor ein Ende der Sanktionen. Das Existenzminimum darf nicht angegriffen werden. Genau dies bedeutet aber die Verhängung Sanktionen.

Zudem beweisen die Zahlen nach meiner Ansicht, daß es auf die Handhabung / die Politik des Jobcenters ankommt, ob die Sanktionen steigen oder sinken.

Nach Mitteilung des Geschäftsführers des Fürther Jobcenters habe in Fürth das "Fördern" den Vorrang vor dem "Fordern". Das "Fordern" sei nachrangig. Nehmen wir den Geschäftsführer beim Wort. Dann dürfte es eigentlich gar keine Sperrzeiten mehr geben.

- Die Bearbeitungsdauer bei Erstanträgen beträgt etwa 8,5 Tage, bei Weiterbewilligungsanträgen etwa 5 Tage.

So heißt es in der Beantwortung.

Tschüss und solidarische Grüße, Ulrich Schönweiß  
Gruppe Die Linke im Fürther Rathaus